

es richtig zu sein scheint ¹²⁰). Hier wird erst von Papst Leo erzählt ¹²¹) und die Sünde wider den Heiligen Geist, die den anderen Fassungen nicht geläufig ist, in Verbindung mit dem Glaubenssatz *est peccatum irremissibile* erwähnt ¹²²). Dieser zweite Redaktor von g, der Hersteller der Überlieferung g_w, war also offenbar weder mit dem Autor der Urfassung noch den Redaktoren von v und g identisch. Er war vermutlich Kleriker. Dieser Text ist zeitlich gesehen der erste, der von einem Geistlichen einer wirklich sachkundigen Überarbeitung unterzogen wurde. Auch von ihm ist weiter nichts bekannt. Wir dürfen nur vermuten, daß auch er in Basel gelebt hat ¹²³).

Über den Schreiber bzw. Redaktor von P läßt sich nichts in Erfahrung bringen, da man nicht weiß, welche Teile von ihm verändert bzw. verfaßt wurden ¹²⁴).

Der Verfasser von K wurde, soweit dies möglich ist, bereits von Beer charakterisiert. Er war gleichfalls Kleriker, möglicherweise sogar Mönch. Doch ist auch von ihm nicht mehr bekannt ¹²⁵).

Abschließend will ich die Ergebnisse kurz zusammenfassen: Über den Autor der RS wissen wir nach wie vor nur das Wenige, was bereits oben vorgebracht wurde ¹²⁶). Sicher ist ferner, daß — ganz abgesehen von x₁ — bereits die Vulgata von einem anderen hergestellt wurde. Dieser Redaktor war höchstwahrscheinlich Laie und hat wohl in Augsburg gearbeitet. Eine dritte Persönlichkeit, die gleichfalls dem weltlichen Stand angehörte, dem Verfasser der RS noch relativ nahe stand und um die Verhältnisse noch besser Bescheid wußte, hat in Basel den Text g hergestellt, ein Vierter, wohl ein Kleriker, schrieb die Zusätze g_w, die in G erhalten sind, während ein Fünfter, wahrscheinlich wieder ein Geistlicher, k redigierte. Diese Vielzahl der Redaktoren, die noch dazu zu verschiedenen Zeiten arbeiteten, hat die Forschung und die Suche nach dem Verfasser der RS in die Irre geleitet. Möglicherweise gelingt es noch, den Gesuchten zu finden, doch wird man mit der neuerlichen Bearbeitung dieses Themas wohl zunächst eine Neuedition der RS abwarten müssen. Wenig Hoffnung besteht, daß es möglich sein wird, jemals einen der

¹²⁰) Koller, DA. 13, 500.

¹²¹) Beer, RS S. 18.

¹²²) Beer, RS S. 18 und 38.

¹²³) Vgl. S. 146.

¹²⁴) Koller, DA. 13, 507 ff.

¹²⁵) Beer, MÜIG. Ergbd. 12, 673 ff. und Beer, RS. S. 73*.

¹²⁶) Vgl. oben S. 155.